



Kreisverband  
Bielefeld e.V.

# Kurzdarstellung des Projektes n1 Nice One

**Arbeiterwohlfahrt**  
**Kreisverband Bielefeld e.V.**  
Mercatorstr. 10  
33602 Bielefeld

Ansprechpartner:  
Jan-Edzard Labs  
Projektleitung  
Fon: 0521 – 520 89 42  
Fax: 0521 – 520 89 16  
Email: [j.labs@awo-bielefeld.de](mailto:j.labs@awo-bielefeld.de)

September 2021

## Nice One Zielgruppe

In das Projekt Nice One kommen insbesondere die jungen Menschen, welche sich zuvor durch Gruppenangebote nicht angesprochen gefühlt haben.

Wir bieten Einzelberatungen, individuelle Lösungsansätze und definieren im Beratungsgespräch gemeinsam Ziele und Vorgehensweisen. Ort, Dauer und Häufigkeit der Treffen werden von den Teilnehmer\*innen mitbestimmt.

Wir kommunizieren neben realen Treffen auch über Handy, E-Mail oder z.B. über Zoom. Dieses individuell abgestimmte Vorgehen führt dazu, dass wir insbesondere Menschen mit psychischen Leiden gut erreichen können. Oder eben Jene, für die übliche und reguläre Rahmenbedingungen bereits problematisch sind (unter den verschiedenen Verordnungen während der Pandemie blieben wir hierdurch problemlos arbeitsfähig).

Wir richten uns an die jungen Menschen zwischen 16 und 25, die nur einzeln und auf einer persönlichen Ebene angesprochen werden können und die nach individuellen Lösungswegen verlangen. Wir arbeiten aufsuchend und auch nachgehend.

Eine Mitarbeiterin in unserem vierköpfigen Team spricht zudem Arabisch. Sie arbeitet speziell mit Jenen, die aus dem entsprechenden Sprachraum kommen.

## Vorgehen

Wir arbeiten aufbauend in drei Schritten.

### 1. Probleme lösen

Zu Beginn erfragen wir aktuelle Probleme wie z.B. Schulden, Wohnungslosigkeit oder liegengebliebene Post. Wir arbeiten sofort inhaltlich an diesen Aufgabenstellungen und versuchen, wo immer es geht, auch bestehende (Hilfs-)Angebote aufzusuchen. Wir betonen, dass diese Anlaufstellen und Einrichtungen auch nach der Projektzeit weiterhelfen.

In dieser Phase vereinbaren und begleiten wir Termine, stellen Anträge und führen Gespräche z.B. mit (potentiellen) Vermietern. Wir suchen medizinische und / oder therapeutische Angebote, wenn gewünscht begleiten wir zu Diesen. Es werden auch Sprachkurse vermittelt.

Wir erfahren die Problemstellungen von den Projektteilnehmer\*innen, dies erfordert Vertrauen. Einige Sorgen werden daher auch erst im weiteren Verlauf der Projektzeit ausgesprochen und dann gemeinsam bearbeitet.

### 2. Mikroprojekte und individuelle Angebote

Bereits im Erstgespräch werden Interessen und eventuelle Hobbies erfragt. Dann werden Angebote entwickelt, die sowohl inhaltlich wie auch von den Rahmenbedingungen die passend sind. Wir beachten nicht nur Wünsche in Bezug auf Gruppen und Einzelangebote, sondern ebenso in Bezug auf Zeit und Ort.

Bei unseren Gruppenangeboten achten wir auf Wünsche, die sich auf die Geschlechterzusammensetzung der Gruppen beziehen.

Wir entwickeln selbst Angebote und führen diese durch oder kooperieren trägerübergreifend und planen z.B. mit dem IBZ Kurse (z.B. Mutter-Kind-Gruppen, Fahrradfahren lernen für Erwachsene, gemeinsam kochen).

Daneben vermitteln wir z.B. an externe Angebote wie Vereine oder Selbsthilfegruppen.

Unter gewissen Voraussetzungen finanzieren wir auch Angebote, die wir nicht selber durchführen dürfen oder können, z.B. einen Kletterschein.

Schwerpunkte bilden Aktivitäten im kreativen und künstlerischen Bereich, Angebote die sich an junge Eltern wenden und solche die auf Naturpädagogik oder tiergestützter Pädagogik basieren.

Wir organisieren Tagesausflüge, Grillabende oder Ausstellungen.

Diese Aktivitäten bewirken positive Momente der Selbstwirksamkeit, sie bieten die Chance, lange Ketten von Versagenserfahrungen zu durchbrechen.

Hierbei werden oft Ideen und Wünsche konkretisiert. In den Einzelgesprächen werden Erfahrungen und Verhaltensweisen reflektiert und es können realistischere Berufs- und Ausbildungswünsche formuliert und entwickelt werden.

Wir suchen auch Kurzzeitpraktika, die wir dann begleiten und betreuen.

Die Angebote der soziokulturellen Anbindung sind freiwillig, es gibt immer wieder Teilnehmer\*innen, die sich nur Unterstützung aus den anderen Bereichen wünschen, dies ist natürlich möglich.

### 3. Perspektivorientierte Anbindung

In das Projekt kommen junge Menschen ohne eigene Perspektiven und oft auch ohne jeden Halt, die einer intensiven Unterstützung bedürfen, aber aus unterschiedlichsten Gründen zuvor keine in dem benötigten Umfang erhalten, oder angenommen haben. Selten werden wir auch in einem bestehenden Hilfesystem mit „eingeschaltet“.

Unser Ziel ist eine Stabilisierung und Sicherstellung der Lebensgrundlagen. Wie die weitere Anbindung aussehen kann, ist sehr individuell. Im besten Fall haben wir eine Ausbildung gefunden, die Finanz- u. Wohnsituation ist geregelt und die medizinische Versorgung auch.

Es gibt Teilnehmer\*innen für die wir eine Berufsvorbereitung finden, andere gehen wieder zur Schule oder wir vermitteln in betreute Wohngruppen.

Manchmal ist es jedoch schon ein Erfolg, wenn Jemand nun in einer sicheren Wohnung lebt und stabil beim Jobcenter angebunden ist.

Eine passende Anschlussperspektive kann z.B. bei ProWerk zu finden sein, in einem anderen Fall haben wir eine gesetzliche Betreuung angeregt und eventuell auch eine Eingliederungshilfe. Dies alles sind nur Beispiele. Die passenden Anschlussperspektiven sind so vielfältig wie unsere Zielgruppe. Wir nutzen die Möglichkeiten des SGB II, SGB VIII, BGB, des BTHG, vermitteln in reguläre oder geförderte Ausbildungen und an Schulen.

Wir achten immer auf eine gute Überleitung und bleiben auch nach der offiziellen Projektzeit für unsere „Ehemaligen“ gut erreichbar.